



# Kommunale Biotopverbundplanung in Winnenden

Informationsveranstaltung am Donnerstag, 19.02.2026

## Ablauf

- |                                             |                               |
|---------------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Begrüßung                                | <i>Hr. Holzwarth</i>          |
| <b>2. Formaler Rahmen</b>                   | <i>Hr. Rauleder</i>           |
| 3. Gesetzl. Grundlagen, Definitionen, Ziele | <i>Fr. Lederhofer</i>         |
| 4. Vorstellung, Fördermöglichkeiten         | <i>Hr. Blümle (LEV)</i>       |
| 5. Vorstellung, Biotopverbundplanung        | <i>Fr. Pfäffle (roosplan)</i> |
| 6. Überleitung                              | <i>Hr. Schlecht</i>           |
| 7. Freier Austausch                         | <i>Alle</i>                   |
| 8. Zusammenfassung                          | <i>Alle</i>                   |
| 9. Verabschiedung                           | <i>Hr. Holzwarth</i>          |



Foto: Stadt Winnenden

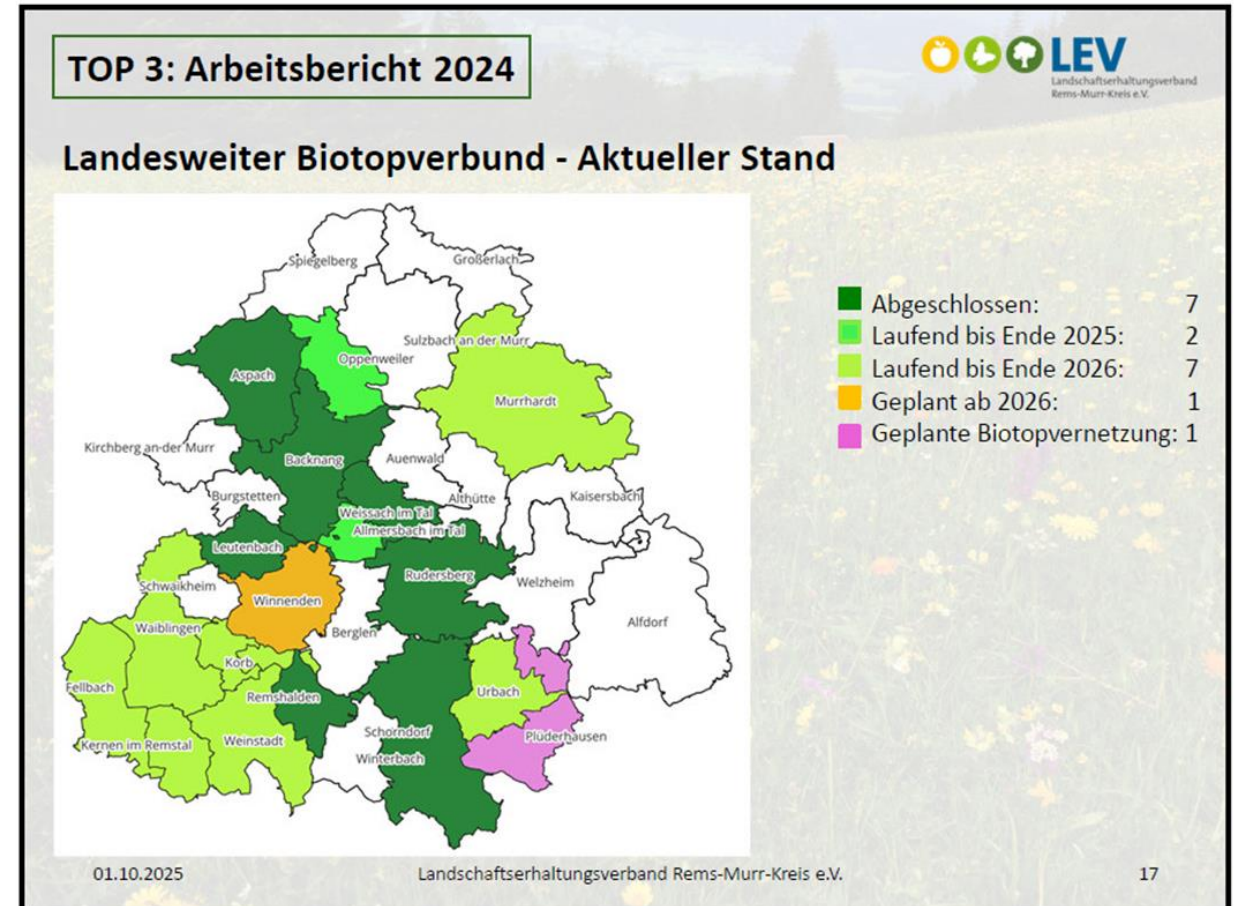
## Verfahrensverlauf

- Anfang 2025 – NABU Winnenden und Landschaftserhaltungsverband RMK e.V. machen auf BVP aufmerksam
- 27. März 2025 – Vorstellung im Ältestenrat
- 6. Mai 2025 – Vorberatung im Technischen Ausschuss
- 20. Mai 2025 – Beschluss im Gemeinderat
- Mai / Juni 2025 – Zusammenstellung der Ausschreibungsunterlagen (Leistungsverzeichnis) und Grundlagen
- 27. Juni 2025 – fünf geeignete Planungsbüros werden zur Angebotsabgabe aufgefordert
- 28. Juli 2025 – Angebotsfrist / Rücksprachen LEV
- 30. Juli 2025 – Antrag auf Förderung nach Landschaftspflegerichtlinie über UNB im LRA beim RP-Stuttgart
- 23. September 2025 – Beschluss im Verwaltungsausschuss bezüglich Honorarangebot
- 9. Oktober 2025 – Eingang Zuwendungsbescheid

## Förderung und Bearbeitungsstand im Rems-Murr-Kreis

- 90 % Förderung über die Landschaftspflegerichtlinie (LPR- Teil E) des RP Stuttgart
- Bewilligungszeitraum: 01.01.2026 – 31.12.2028
- Projektzeitraum: 3 Jahre
- Siehe Bearbeitungsstand im Rems-Murr-Kreis

Quelle: Präsentation Mitgliederversammlung  
LEV RMK am 1. Okt. 2025



## Datengrundlagen für Winnenden

- Fachplan landesweiter Biotopverbund (Offenland, Raumkulisse Feldvögel, Gewässerlandschaften) mit Arbeitshilfen und Methodik
- Schutzgebiete (Daten- und Kartendienst LUBW)
- Sonstige Geodaten: Bodenkunde, Hochwassergefahrenkarten, Gewässernetz, Fließgewässerzustand
- Kompensationsverzeichnis Abtlg. Ökokonto, Abtlg. Eingriffskompensation
- Meldeplattformen: Naturportal Südwest, Umweltportal, NABU Naturgucker
- Arteninformationssystem, Biotopverbundplanungen benachbarter Kommunen
- Flächennutzungsplan, Landschaftsplan, kommunale Grundstücke, B-Pläne mit Umweltberichten
- Biotopverbund- bzw. Biotopvernetzungs-konzept für Winnenden 1991
- Pflegeplan Buchenbachaue als Ausgleichsmaßnahme für die L1140, FFH-Mähwiesenkonzept Birkmannsweiler
- Regionalplanung, Flurneuordnungen (B14 und Rotenbühl)
- über 60 Ausgleichsmaßnahmen mit Unterhaltungspflege, rund 40 artenschutzrechtliche Untersuchungen

## Ablauf

- |                                                    |                               |
|----------------------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Begrüßung                                       | <i>Hr. Holzwarth</i>          |
| 2. Formaler Rahmen                                 | <i>Hr. Rauleder</i>           |
| <b>3. Gesetzl. Grundlagen, Definitionen, Ziele</b> | <b><i>Fr. Lederhofer</i></b>  |
| 4. Vorstellung, Fördermöglichkeiten                | <i>Hr. Blümle (LEV)</i>       |
| 5. Vorstellung, Biotopverbundplanung               | <i>Fr. Pfäffle (roosplan)</i> |
| 6. Überleitung                                     | <i>Hr. Schlecht</i>           |
| 7. Freier Austausch                                | <i>Alle</i>                   |
| 8. Zusammenfassung                                 | <i>Alle</i>                   |
| 9. Verabschiedung                                  | <i>Hr. Holzwarth</i>          |



Foto: Stadt Winnenden

## Gesetzliche Grundlagen

- seit 2002: Biotopverbund in §20 BNatSchG verankert
  - ➡ mind. **10%** der Landesfläche als BVP ausbauen
- 22.7.20: Novelle BNatSchG
  - ➡ mind. **15%** der Landesfläche als BVP **bis 2030**



Grafik: LUBW

## Gesetzliche Grundlagen

Umsetzung durch Gemeinden in Form von

- Anpassung der Landschafts- und Grünordnungspläne oder
- Biotopverbundplanung (BVP)

➡ **90% Förderung** für Biotopverbundplanung über Landschaftspflegerichtlinie

➡ **daher für Winnenden: Umsetzung der Biotopverbundplanung**



Grafik: LUBW

## Definitionen

**Biotopverbund** = Netz aus miteinander verbundenen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen

**Kernfläche** = ökologisch wertvoller Lebensraum, der einer Zielart dauerhaft geeignete Bedingungen bietet; langfristig gesichert

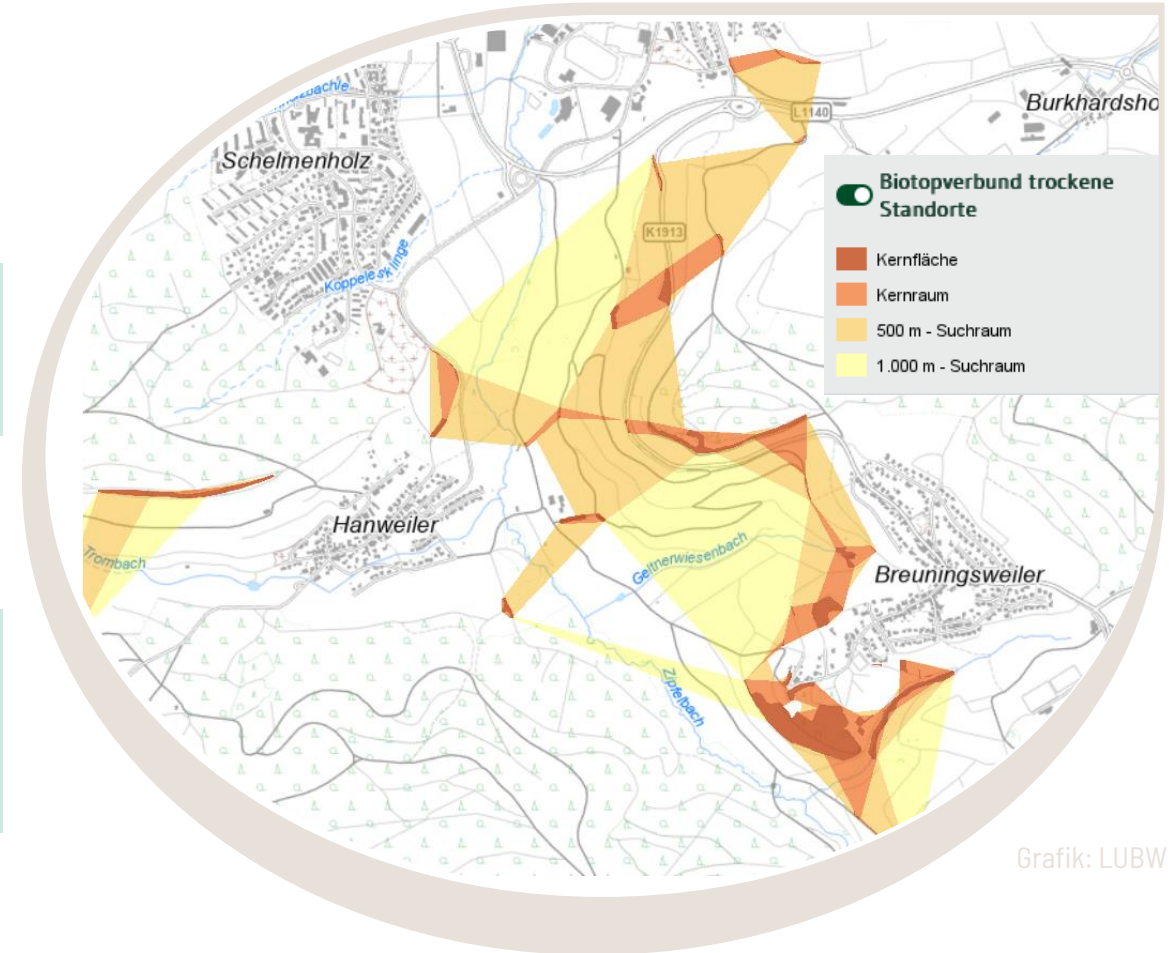
**Kernraum** = funktional zusammenhängender Bereich aus mehreren Kernflächen; größere, ökologisch stabile Einheit

**Suchraum** = planerisch abgegrenztes Gebiet zur Identifikation geeigneter Flächen; hier werden geeignete Flächen gesucht; noch nicht zwingend hochwertig aber entwicklungsfähig

**Trittstein** = kleinere, isolierte Habitate zwischen Kernflächen, die als „Zwischenstation“ im Verbundsystem dienen



**Keine Ausweisung neuer Schutzgebietskulissen (Biotope) sondern Strukturen, die auch alternierend auf Flächen entstehen könnten!**



Grafik: LUBW

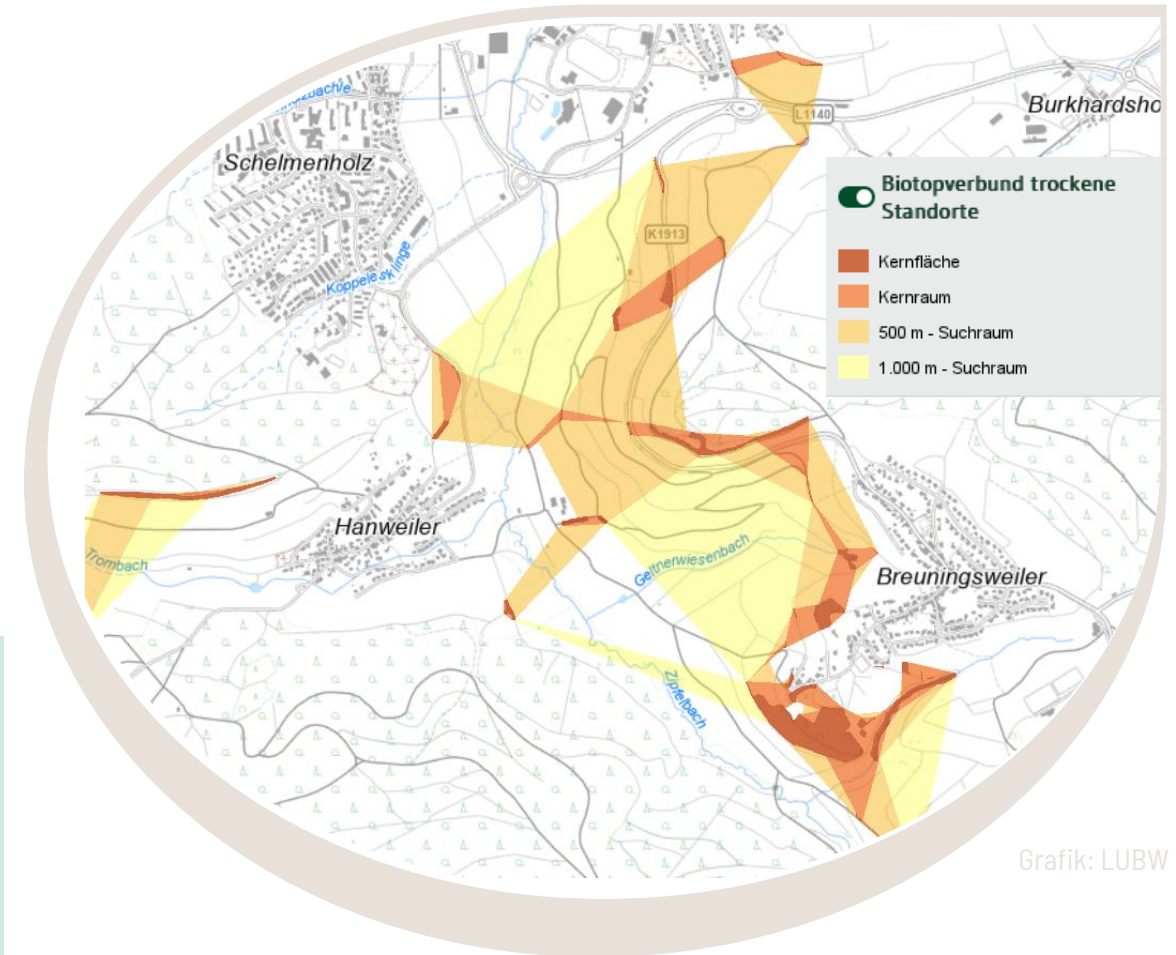
## Definitionen

**Gebietskenner** = orts- und fachkundige Personen, die Ihr Wissen über örtliche Gegebenheiten, Flächennutzung, lokale Artenvorkommen, historische Entwicklungen etc. in die Planung einbringen.  
(10 Personen)

Beteiligungsumfang flexibel, einmalig bis regelmäßig

**Runde Tische** = themen- oder gebietsbezogenes Dialogformat, an dem Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen teilnehmen und in die Planung miteinbezogen werden.  
(7 Veranstaltungen)

Die Einladung erfolgt gezielt und öffentlich.



Grafik: LUBW

## Ziele

- Artenrückgang entgegenwirken
  - Artenvielfalt erhalten
  - genetischen Austausch ermöglichen
  - Lebensräume vernetzen
  - Durchgängigkeit der Landschaft (wieder)herstellen
- ➡ Schwerpunkt Offenland inkl. Gewässerlandschaften



Grafik: LUBW

## Ablauf

- |                                             |                                |
|---------------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Begrüßung                                | <i>Hr. Holzwarth</i>           |
| 2. Formaler Rahmen                          | <i>Hr. Rauleder</i>            |
| 3. Gesetzl. Grundlagen, Definitionen, Ziele | <i>Fr. Lederhofer</i>          |
| <b>4. Vorstellung, Fördermöglichkeiten</b>  | <b><i>Hr. Blümle (LEV)</i></b> |
| 5. Vorstellung, Biotopverbundplanung        | <i>Fr. Pfäffle (roosplan)</i>  |
| 6. Überleitung                              | <i>Hr. Schlecht</i>            |
| 7. Freier Austausch                         | <i>Alle</i>                    |
| 8. Zusammenfassung                          | <i>Alle</i>                    |
| 9. Verabschiedung                           | <i>Hr. Holzwarth</i>           |



Foto: Stadt Winnenden

## Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr-Kreis e.V.

- gemeinnützig eingetragener Verein (Gründung am 12.12.2012)
- Bestehend aus drei verschiedenen Gremien (Fachbeirat, Vorstand und Mitglieder)
- Vorstandsvorsitzender Landrat

### Unsere Mitglieder:

- Alle Kommunen im Rems-Murr-Kreis
- Verbände
- Privatpersonen



# Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr-Kreis e.V.

## Ziele

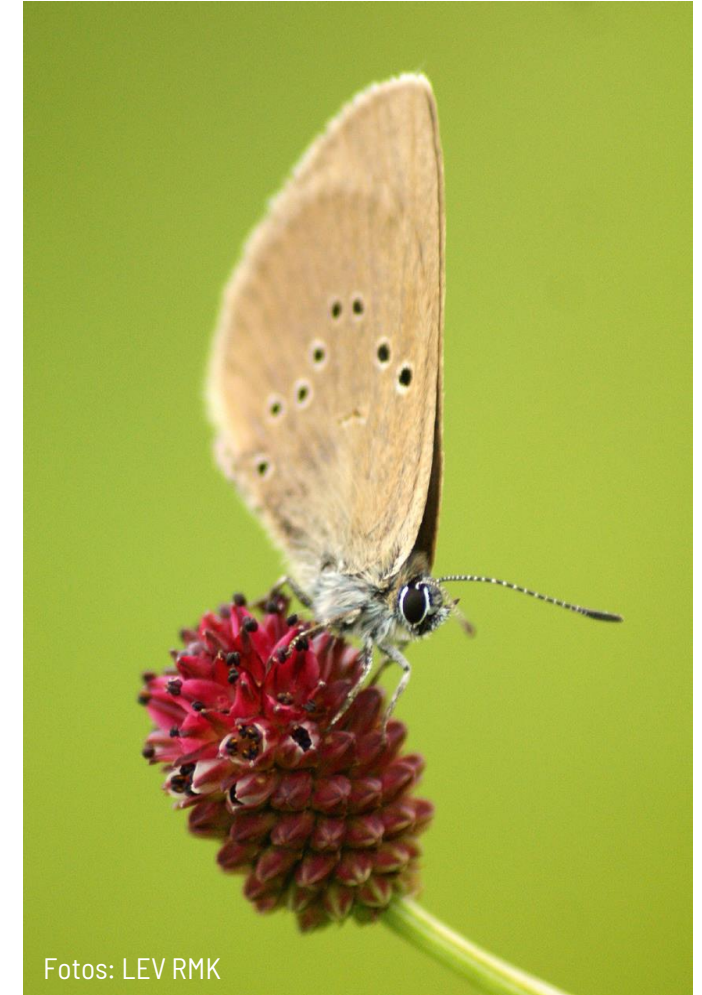
- Wir wollen die vielfältige und artenreiche Kulturlandschaft erhalten.
- Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Pflege und Entwicklung von Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und geschützten Grünbeständen zu unterstützen.
- Gemeinsam mit unseren Partnern organisieren wir die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen.



## Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr-Kreis e.V.

Durchgeführt und gefördert werden folgende Maßnahmen:

- Artenschutzmaßnahmen
- Pflege und Entwicklung von Biotopen, z.B. Feuchtwiesen & Streuobstwiesen
- Nachhaltige Wiesennutzung



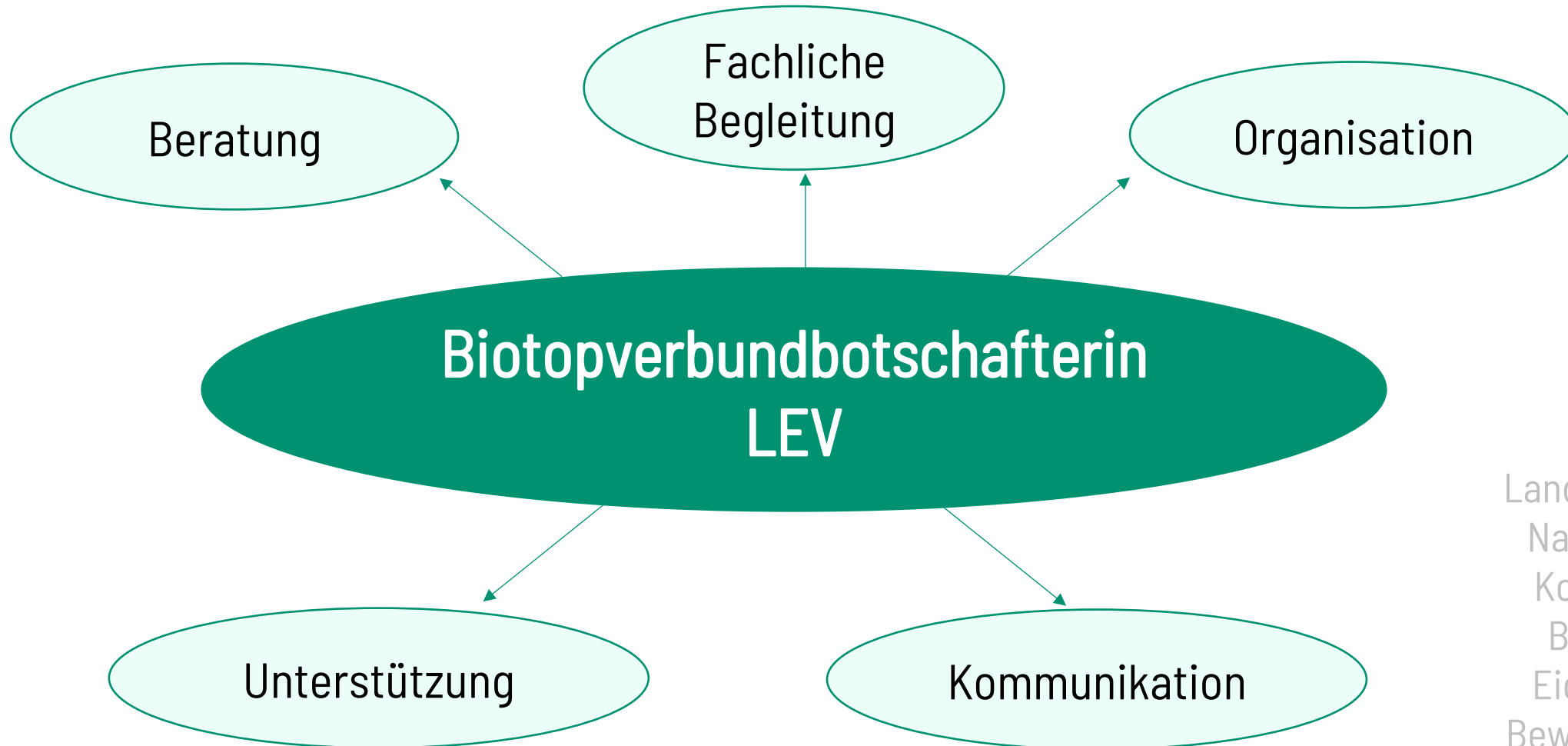
Fotos: LEV RMK

## Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr-Kreis e.V.

### Aufgaben der LEV-Geschäftsstelle sind

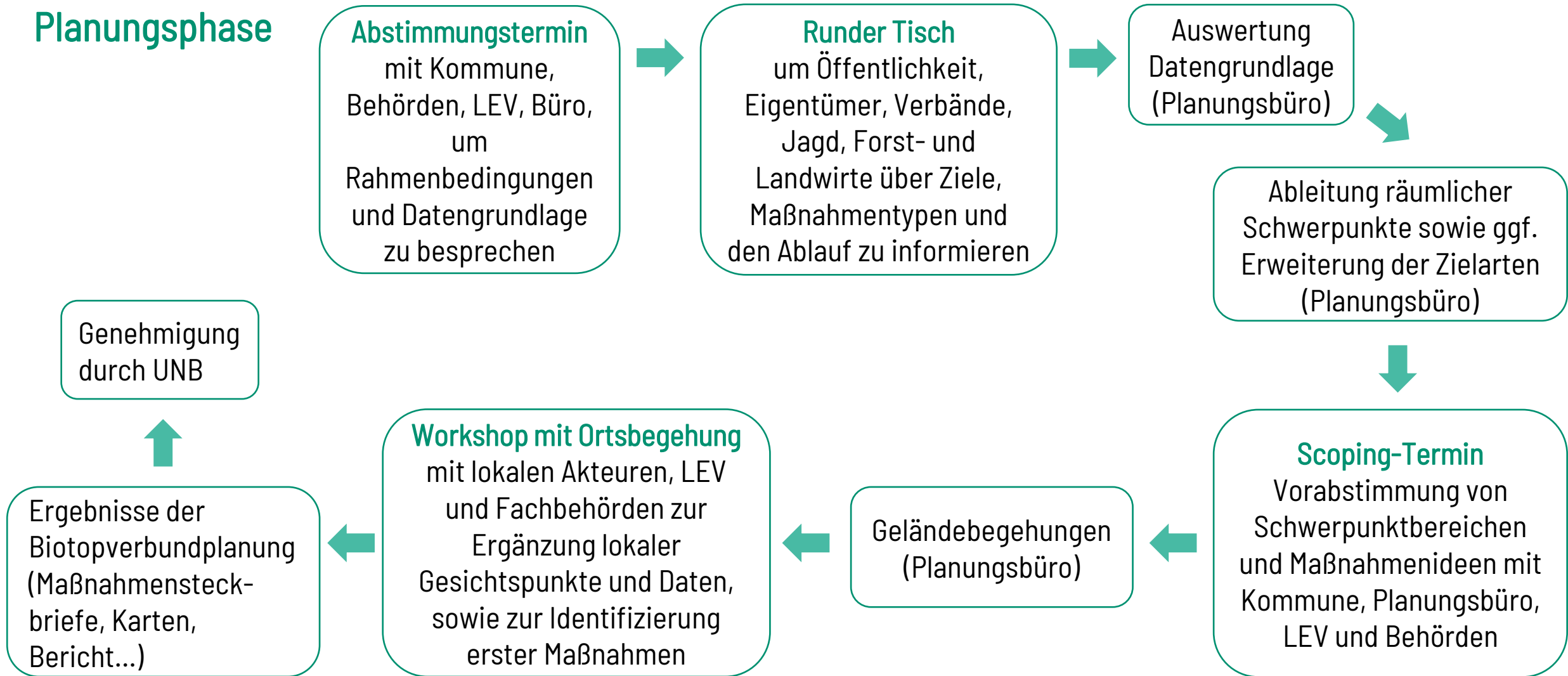
- Fachliche Beratung
- Koordinierung der Pflegearbeit
- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördergeldern
- Projektarbeit
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung Natura 2000
- Beratung FFH-Mähwiesen
- **Umsetzung Biotopverbund**

Nehmen Sie gerne Kontakt auf  
Telefon: 07151/ 501- 4090  
[LEV-info@rem-s-murr-kreis.de](mailto:LEV-info@rem-s-murr-kreis.de)  
[www.rems-murr-kreis.de/LEV](http://www.rems-murr-kreis.de/LEV)

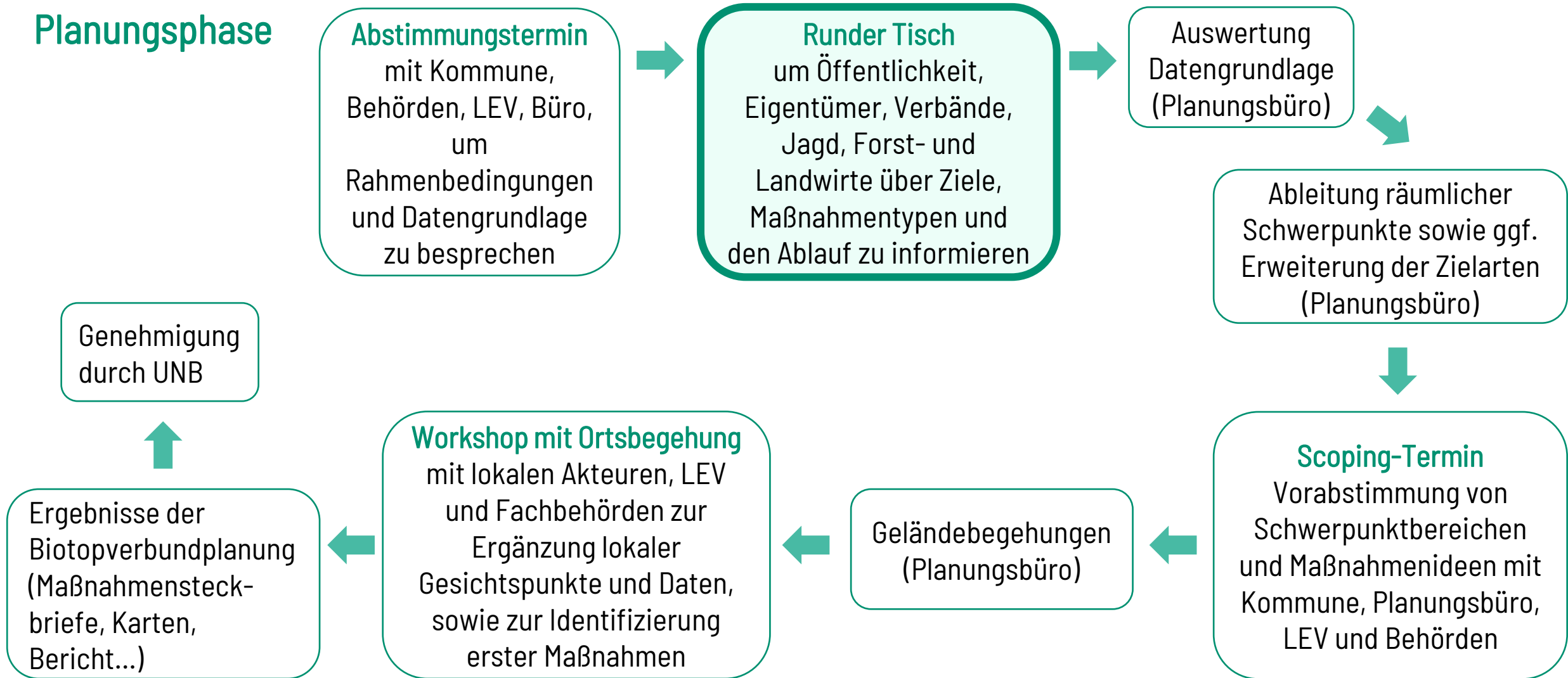


Landwirtschaft  
Naturschutz  
Kommunen  
Behörden  
Eigentümer  
Bewirtschafter  
Interessengruppen

## Planungsphase



## Planungsphase



## Umsetzung Biotopverbund

### Umsetzung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Beteiligten

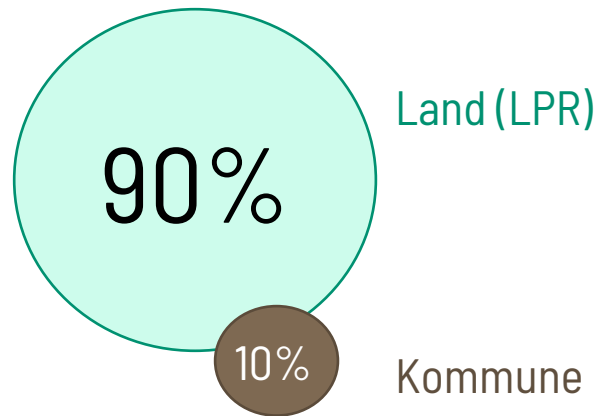
- Ökokontomaßnahmen
- Ggf. Förderung durch FAKT, LPR, weitere Förderprogramme
- Aber auch produktionsintegrierte Maßnahmen, Ausgleichsmaßnahmen, Refugialflächen oder ökologische Vorrangflächen können dem Biotopverbund nutzen

Die **Umsetzung** des Biotopverbund erfolgt für Landwirte und Privatpersonen auf **freiwilliger Basis**

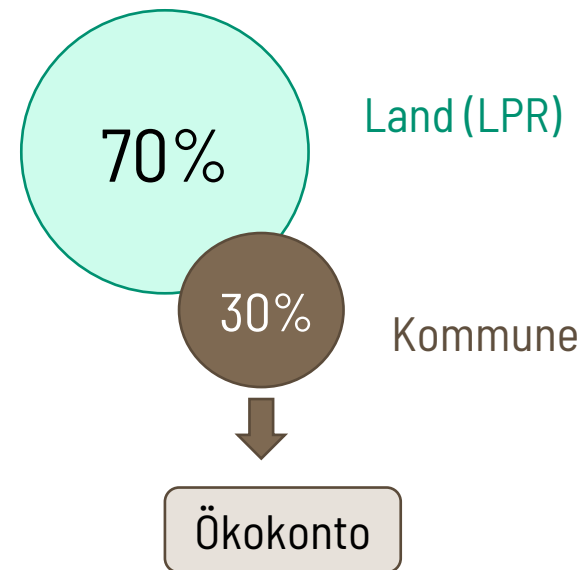
## Finanzierung/ Förderung

LPR: Landschaftspflegerichtlinie  
FAKT: Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl

### Biotopverbundplanung



### Biotopverbundmaßnahmen



Förderungsmöglichkeiten  
für Maßnahmen  
(Privatleute, Landwirte...):  
LPR  
FAKT  
Ökokonto  
andere Förderprogramme

Die Kommune kann die Maßnahme entweder zu 100% dem Ökokonto anrechnen oder diese zu 70% über die LPR fördern lassen und die restlichen 30% ggf. dem Ökokonto anrechnen lassen

## Biotopverbundplanung – Positive Aspekte

- Aktueller Stand der Artenvielfalt
  - Grundlage zur zielorientierten Maßnahmenumsetzung
  - Grundlage für eine vorausschauende Bauentwicklung
    - ➔ sinnvolle Platzierung von Ausgleichsmaßnahmen
  - Erhalt eines attraktiven Wohn- und Lebensumfeld und zur Naherholung
  - Imagepflege/ aktuelles populäres Thema
- ➔ **Erhalt einer vielfältigen Landschaft und der Lebensqualität für zukünftige Generationen**



Foto: LEV RMK

## Vielen Dank!

**Ronald Blümle**

Stellvertretende Geschäftsführer  
Landschaftserhaltungsverband Rems-  
Murr-Kreis e.V.

Tel.: 07191 895-4093

E-Mail: [r.bluemle@rems-murr-kreis.de](mailto:r.bluemle@rems-murr-kreis.de)



Foto: LEV RMK

## Ablauf

- |                                             |                                      |
|---------------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Begrüßung                                | <i>Hr. Holzwarth</i>                 |
| 2. Formaler Rahmen                          | <i>Hr. Rauleder</i>                  |
| 3. Gesetzl. Grundlagen, Definitionen, Ziele | <i>Fr. Lederhofer</i>                |
| 4. Vorstellung, Fördermöglichkeiten         | <i>Hr. Blümle (LEV)</i>              |
| <b>5. Vorstellung, Biotopverbundplanung</b> | <b><i>Fr. Pfäffle (roosplan)</i></b> |
| 6. Überleitung                              | <i>Hr. Schlecht</i>                  |
| 7. Freier Austausch                         | <i>Alle</i>                          |
| 8. Zusammenfassung                          | <i>Alle</i>                          |
| 9. Verabschiedung                           | <i>Hr. Holzwarth</i>                 |



Foto: Stadt Winnenden

## Büro Roosplan

- Gegründet 2016 durch Jochen Roos als Nachfolge des Büro Heitzmannplan aus Weissach im Tal
- Standort Adenauerplatz 4, Backnang
- 22 Mitarbeiter, externe freie Mitarbeiter, Werkstudenten, Kooperation mit Büros
- Vier Teams: Landschaftsplanung, Artenschutz, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur
- Tätig in der Metropolregion Stuttgart



Adenauerplatz 4  
71522 Backnang  
Tel.: 07191 73529-0  
E-Mail: [info@roosplan.de](mailto:info@roosplan.de)  
Homepage: [roosplan.de](http://roosplan.de)

## Büro Roosplan

- Erarbeitung von 12 Biotopverbundplanungen im Rems-Murr-Kreis, Landkreis Ludwigsburg und Landkreis Heilbronn
- 9 abgeschlossen, 3 in Bearbeitung
- Aspach (Pilotprojekt), Leutenbach, Rudersberg, Allmersbach im Tal, Weissach im Tal, Oppenweiler, Murrhardt, Neckarwestheim, Mundelsheim, Brackenheim, Obersulm, **Winnenden**



Miriam Pfäffle



Annika Kreh



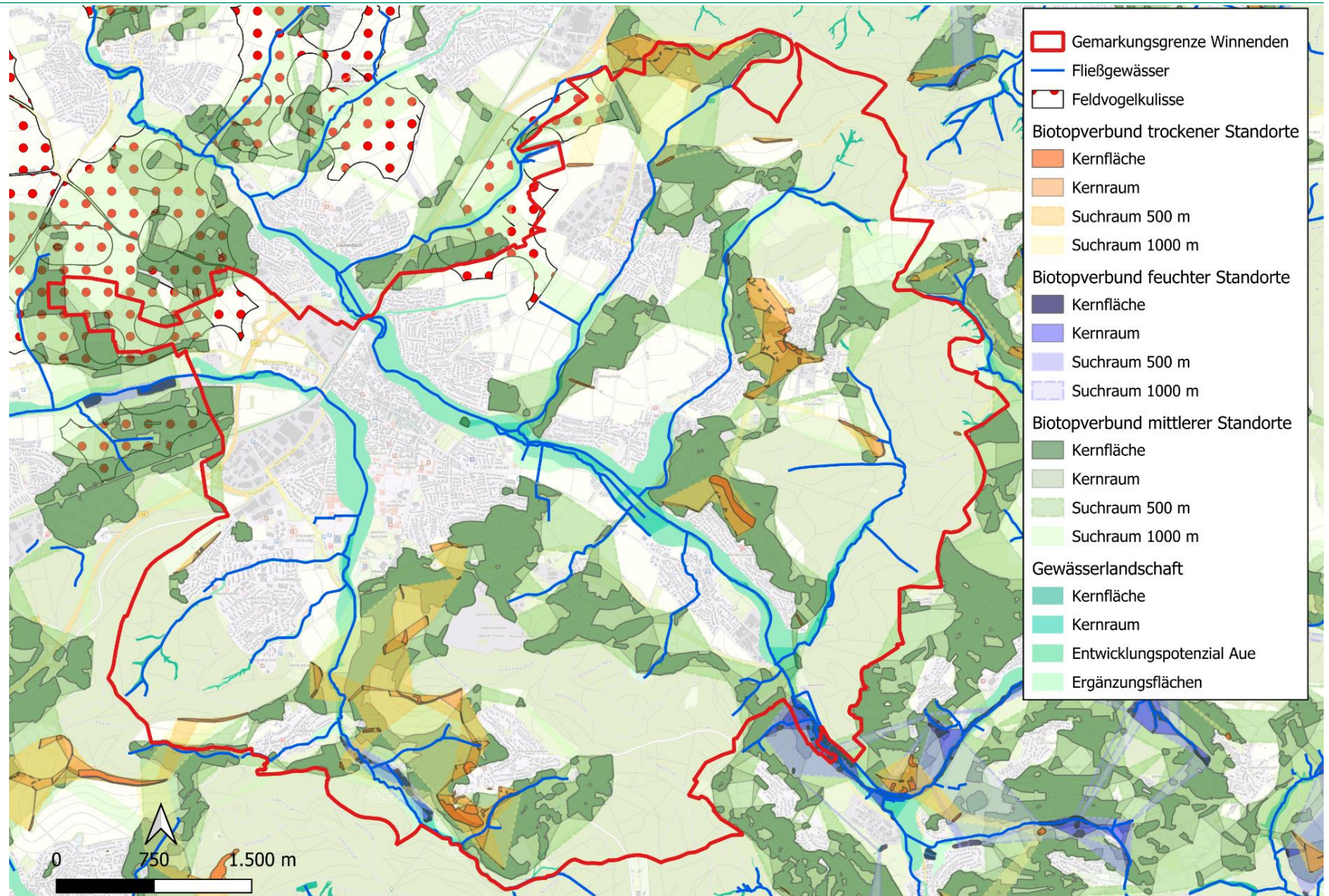
Anne Föllner

Fotos: roosplan

## Vorgehensweise/ Zeitplan

| Dezember 2025            | Vorbesprechung mit Planungsbüro, Biotopverbundbotschafter, Stadt                                                                                                      |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Winter/ Frühjahr 2026    | Auswertung vorliegender Datengrundlagen, Erarbeitung einer vorläufigen Zielartenliste, Geländebegehungen Gewässer zur Erhebung des Bestands und pot. Maßnahmenflächen |
| Frühsommer / Sommer 2026 | Geländebegehungen Offenland zur Erhebung des Bestands und pot. Maßnahmenflächen                                                                                       |
| ab Spätsommer 2026       | Erarbeitung Bestandsplan, vorläufige Abgrenzung von Schwerpunktbereichen, Abstimmungstermin mit Stadt, LEV und UNB, Runder Tisch Gebietskenner und Bewirtschafter     |
| bis Mitte 2027           | Evtl. zusätzliche faunistische Erfassungen, Vor-Ort-Termine mit Gebietskennern, Bewirtschaftern, Flächenbesitzern (auch vorher und nachher möglich)                   |
| ab Mitte 2027            | Erstellung vorläufiges Maßnahmenkonzept, Runter Tisch Gebietskenner und Bewirtschafter, erste Maßnahmenumsetzungen (kann/ soll auch vorher erfolgen)                  |
| ab 2028                  | Ausarbeitung Endversion der Biotopverbundplanung (Bestands- und Maßnahmenplan), Abstimmung der Planung mit Stadt und Behörden, Maßnahmenumsetzung                     |
| Mitte 2028               | Abschlussveranstaltung, Information der Öffentlichkeit                                                                                                                |
| Oktober 2028             | Abgabe Endversion Biotopverbundplanung                                                                                                                                |

# Biotopverbund Winnenden



## Zielarten

- Auslegung vorrangig auf wenig mobile und barrieresensible Arten
- Berücksichtigung von Arten für die konkrete Nachweise vorliegen oder es aufgrund der Lebensräume ein Potenzial für aktuelle bzw. zukünftige Vorkommen gibt
- Priorisierung von Arten die von landesweiter Bedeutung sind oder für die die Kommune eine besondere Verantwortung trägt

## Vorläufige Zielarten – Vögel



### Feldlerche

- Vogel des Offenlandes
- benötigt weiträumige Offenflächen mit niedriger Vegetation
- meidet Vertikalstrukturen



### Rebhuhn

- Vogel des Offenlandes (Vogel des Jahres 2026)
- In BW vom Aussterben bedroht
- benötigt Saumstrukturen mit guter Deckung und hohem Insektenreichtum



### Wendehals

- Vogel der halboffenen Landschaften
- benötigt halboffene, strukturierte Landschaften mit sonnenexponierten, vegetationsarmen Flächen
- benötigt Sing- und Beobachtungswarten

## Vorläufige Zielarten – Reptilien



### Zauneidechse

- reich strukturierte, offene Lebensräume
- sehr standorttreu (Wanderung bis 100 m)
- Ausbreitung über Jungtiere



### Mauereidechse

- bevorzugt offene, südexponierte, sonnenwarme Standorte, die weitgehend vegetationsfrei sind
- Kletter-Art
- sehr standorttreu (Wanderung bis 90 m)



### Schlingnatter

- reich strukturierte Lebensräume mit einem Wechsel von Einzelbäumen, lockeren Gehölzgruppen sowie grasigen und vegetationsfreien Flächen
- standorttreu (Wanderung bis 480 m)



### Ringelnatter

- offene bis halboffene Habitate mit Gewässern und vielfältigen Strukturen
- Eiablage gern in verrottetem, organischem Material (Aktionsraum wenige 100 m)

## Vorläufige Zielarten – Amphibien



### Gelbbauchunke

- Pionierart
- sonnenexponierte, temporär wasserführende Laichgewässer
- Landlebensraum in Wäldern, Wiesen, Röhrichten, Feldern
- geringer Aktionsradius (10 bis 150 m)



### Kammolch

- offene Auegewässer (z.B. Altarme), Wälder mit vegetationsreichen Stillgewässern
- Landlebensraum Laub-, Mischwälder, Hecken, Gebüsche
- Aktionsradius 500 m um geeignete Gewässer



### Grasfrosch

- temporäre und permanente Fließ- und Stehgewässer aller Art
- Landlebensraum Offenland (Wiesen, Äcker, Gärten), Au- und Laubmischwälder
- Aktionsradius zwischen 200 und 500 m

## Vorläufige Zielarten – Insekten



roosplan

Reinhold Möller (CC BY-SA 4.0)



### Großer Feuerfalter

- Raupenfutterpflanze nicht-saure Ampferarten
- Nass- und Feuchtwiesen, Röhrichte und Hochstaudensäume, blütenreiche Wiesen und Brachen

### Spanische Flagge

- südexponierte, strukturreiche Waldsäume im Übergang zu Halbtrockenrasen
- warme Offenstellen im oder am Wald (Säume, Böschungen, Lichtungen)



Svdmolen (CC BY-SA 3.0)

### Ampfer-Grünwidderchen

- Raupenfutterpflanze saure Ampferarten
- extensiv genutzte Nass- und Feuchtwiesen

## Vorläufige Zielarten – Gewässerarten



### Steinkrebs

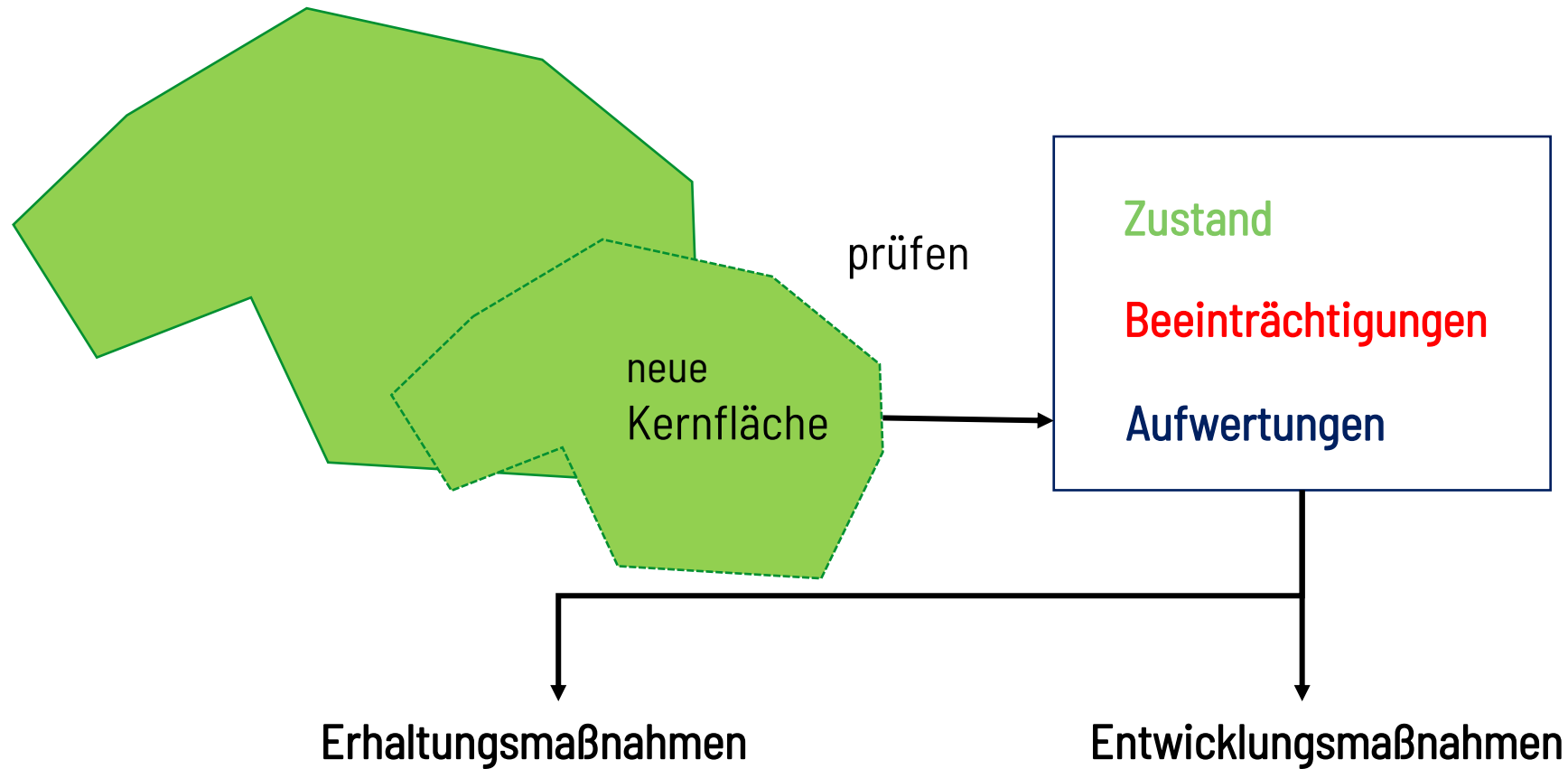
- Wiesen- und Waldbäche, Flüsse und auch Weiher und Seen mit guter Wasserqualität und Versteckmöglichkeiten
- Gefährdung durch invasive Arten, Krebspest, Isolation, Zerstörung von Lebensräumen



### Groppe

- Hohe Ansprüche an Wasserqualität, hohe Sauerstoffkonzentrationen, niedrige Wassertemperaturen, steinige Sohle
- bodengebunden, schlechter Schwimmer

## Evaluierung der Kernflächen



## Kernflächen - Beispiele

| trocken                        | mittel            | feucht                                | Gewässer                                      |
|--------------------------------|-------------------|---------------------------------------|-----------------------------------------------|
| Fels-/ Lösswände               | Streuobstbestände | Stillgewässer und Verlandungsbereiche | naturnahe Fließ- und Stillgewässer            |
| Hohlwege                       | FFH-Mähwiesen     | Moore                                 | Altarme                                       |
| Trockenmauern, Steinriegel     |                   | Seggen-/Riede und Röhrichtbestände    | gewässerbegleitende Hochstauden und Röhrichte |
| trockene Säume                 |                   | Sümpfe                                | Uferweidengebüsche, Auwälder, Auwaldstreifen  |
| Magerrasen und Heiden          |                   | Nasswiesen                            | Tobel, Klingen                                |
| Felsengebüsche                 |                   | Hochstaudenfluren                     | Wälder feuchter Standorte                     |
| Wälder trockenwarmer Standorte |                   |                                       |                                               |



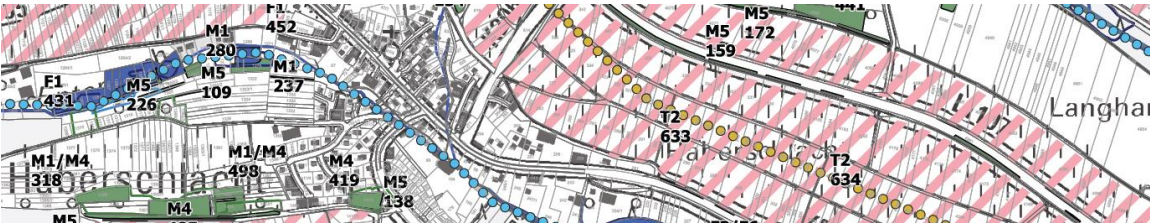
Fotos: roosplan



# Maßnahmen

- Erarbeitung von Maßnahmentypen für Winnenden
- Verortung von Maßnahmen in einem Maßnahmenplan und einem Maßnahmenkatalog
- Detaillierte Beschreibung von Maßnahmen für ausgewählte Bereiche in 10 Maßnahmenstreckbriefen
- Alle Maßnahmen, die vorgeschlagen oder verortet werden sind freiwillig. Eine Umsetzung ist rechtlich nicht erforderlich.

| Nr. | Maßnahmenbeschreibung                                                                | Hinweis                                                                                                                                                                                                                      |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| T 1 | Erhalt/Förderung/Entwicklung von magerem Grünland trockener Standorte                | Rücknahme aufkommender Gehölzsukzession, Selbstentwicklung mageres Grünland, extensive Mahd oder Beweidung.                                                                                                                  |
| T 2 | Erhalt/Pflege magerer, trockener Saumgesellschaften                                  | Entlang von Böschungen oder Wegenetzen auf Flächen in Steillagen ohne weitere Nutzung. Mahd mit Abräumen min. alle zwei Jahre, abhängig von Nährstoffverfügbarkeit, räumlich versetzt. Bei großen Flächen Beweidung möglich. |
| T 3 | Rücknahme und Eindämmung fortgeschrittener Gehölzsukzession auf trockenen Standorten | Freistellen von Trockenmauern und trockenen Böschungen von flächiger Gehölzsukzession.                                                                                                                                       |
| T 4 | Erhalt / Förderung unverbundener Trockenmauern                                       | Freistellen verwachsener Bereiche, Sanierung, Entwicklung einer typischen Trockenmauervegetation am Mauerkopf und -fuß.                                                                                                      |
| T 5 | Freihaltung von offenen Felswänden                                                   | Episodisches Zurückdrängen der natürlichen Gehölzsukzession.                                                                                                                                                                 |



| id | M-Nr. | M-Typ  | Art                                                                                       | Beschreibung                                                                                                                                                                                                 | Zielarten          | Priorität | Eigentum         | Standort                      |
|----|-------|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|-----------|------------------|-------------------------------|
| 68 | M5    | Erhalt | Pflege/Entwicklung von Feldhecken/-gehölzen mittlerer Standorte, Entwicklung Saumstreifen | Abschnittsweises „auf den Stock setzen“ alle 10 bis 15 Jahre. Maximal 1/3 des Gehölzes wird auf einmal gepflegt. Alternativ selektive Entnahme von Einzelstämmen alle drei Jahre. Entwicklung Saumvegetation | Vögel, Fledermäuse | 2         | Gemeinde, privat | nördlich der Lauffener Straße |

## Mögliche Maßnahmen – Offenland

- Förderung und Entwicklung von artenreichem Extensivgrünland
- Rücknahme von Gehölzsukzession
- Verjüngung veralteter Gehölzstrukturen
- Ausbildung von Saumstrukturen an Hecken, Wegenetz, Gräben
- Strukturverbesserung von Waldrändern
- Neuanlage von fischfreien Kleingewässern



## Mögliche Maßnahmen – Acker- und Weinbau

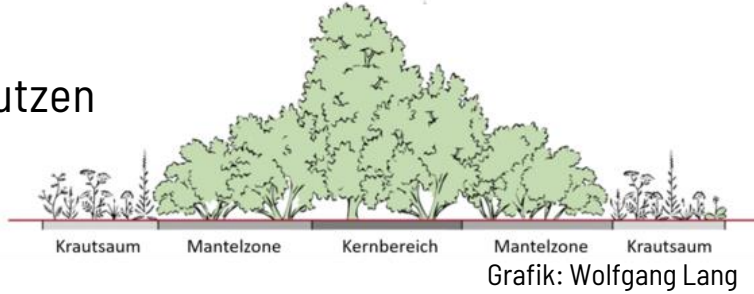
- Anlage mehrjähriger Wechsel- oder Dauerbrachen
- Lichtäcker (Einsaat mit doppeltem Reihenabstand oder verringerter Saatgutmenge)
- Entwicklung von Gewässerrandstreifen zu mehrjährigen Blühbrachen oder Hochstaudenfluren
- Ausbildung von extensiven Saumstrukturen zwischen Rebparzellen oder anderen Strukturen



Fotos: Landwirtschaft für Artenvielfalt

# Mögliche Maßnahmen – Acker- und Weinbau

Bestehende Strukturen nutzen



Blühstreifen entlang von Wegenetzen



Grünstreifen im Ackerland



Pufferstreifen entlang von Gräben



Feldwege mit offenen Bodenbereichen



Fotos: roosplan

## Mögliche Maßnahmen – Gewässer

- Entwicklung von Pufferstreifen (Auwaldstreifen, Hochstaudenfluren)
- Entnahme von Sohl- und Uferverbau
- Rückbau von Abstürzen, Verrohrungen und Verdolungen (Vorsicht bei Steinkrebsvorkommen!)
- Wiederherstellung eines naturnahen Laufes
- Zulassen einer natürlichen Dynamik
- Wiedervernässung der Auenbereiche (Beseitigung von Dränagen, Schließen von Gräben)



Fotos: roosplan

## Vorteile Biotopverbundplanung

- Erweiterung der Förderkulisse außerhalb von Schutzgebieten
- Perspektiven für schwierig zu bewirtschaftende Flächen
- Förderung von Ökosystemleistungen (Ansiedlung von Nützlingen, lokalklimatische Effekte, stabilere ökolog. Verhältnisse)
- Möglichkeit der Mitgestaltung – Einbringen von Bewirtschaftungsinteressen und Schlagzuschnitten
  - ➡ Entwicklung von betrieblich praktikablen Maßnahmen
- Sinnvolle Ausweisung von Ausgleichsmaßnahmen

# Mitwirkungsmöglichkeiten

## Wissen

- Artenvorkommen,
- Interessante Flächen zur Entwicklung oder Aufwertung

## Ideen

- Aufwertung
- Entwicklung
- Wiederherstellung



**Auch kleine Flächen können für den Biotopverbund wertvoll sein, wenn sie an der richtigen Stelle liegen.  
Sie können dann Trittsteine oder neue Wanderlinien werden.**

## Umsetzung

- Biotop- und Landschaftspflege (Gemeinde, Vereine, Einzelpersonen)
- Erhalt, Pflege und Verwertung von Streuobst

## Ablauf

- |                                             |                               |
|---------------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Begrüßung                                | <i>Hr. Holzwarth</i>          |
| 2. Formaler Rahmen                          | <i>Hr. Rauleder</i>           |
| 3. Gesetzl. Grundlagen, Definitionen, Ziele | <i>Fr. Lederhofer</i>         |
| 4. Vorstellung, Fördermöglichkeiten         | <i>Hr. Blümle (LEV)</i>       |
| 5. Vorstellung, Biotopverbundplanung        | <i>Fr. Pfäffle (roosplan)</i> |
| <b>6. Überleitung</b>                       | <b><i>Hr. Schlecht</i></b>    |
| 7. Freier Austausch                         | <i>Alle</i>                   |
| 8. Zusammenfassung                          | <i>Alle</i>                   |
| 9. Verabschiedung                           | <i>Hr. Holzwarth</i>          |



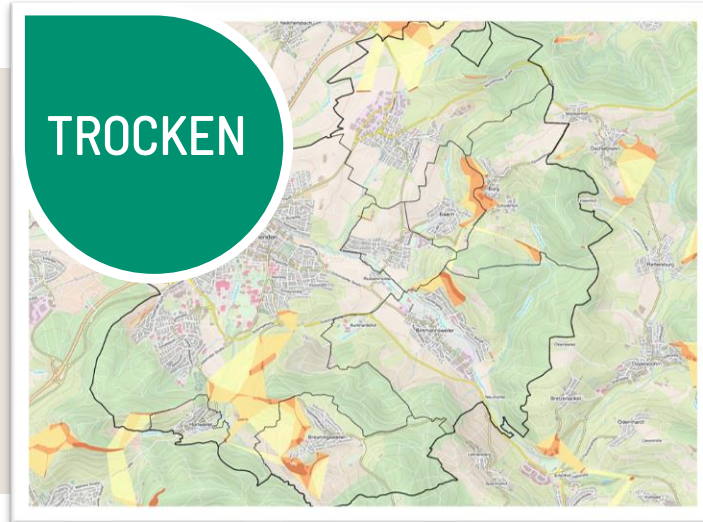
Foto: Stadt Winnenden



Zeit für Fragen

## Interaktion an Stellwänden

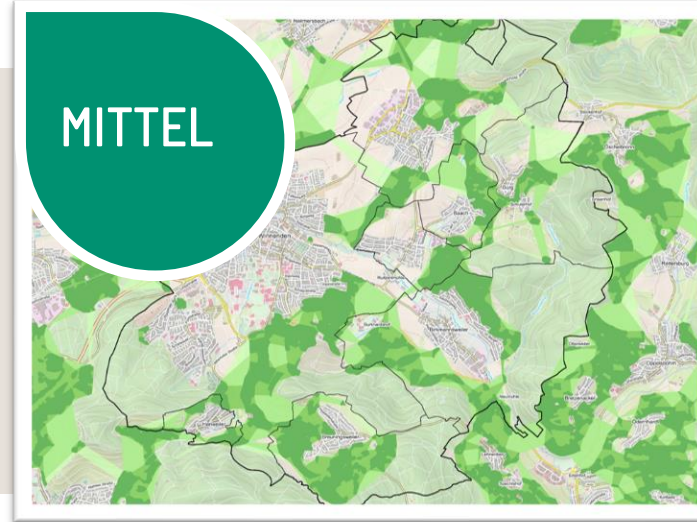
Stellwand 1



### **Trockene Standorte, z.B.**

Steinriegel, Trockenmauer, Weinberge,  
Trockenrasen, vegetationsarme  
Ruderalflächen

Stellwand 2



### **Mittlere Standorte, z.B.**

Streuobstwiesen, Feldhecken, Acker

Stellwand 3



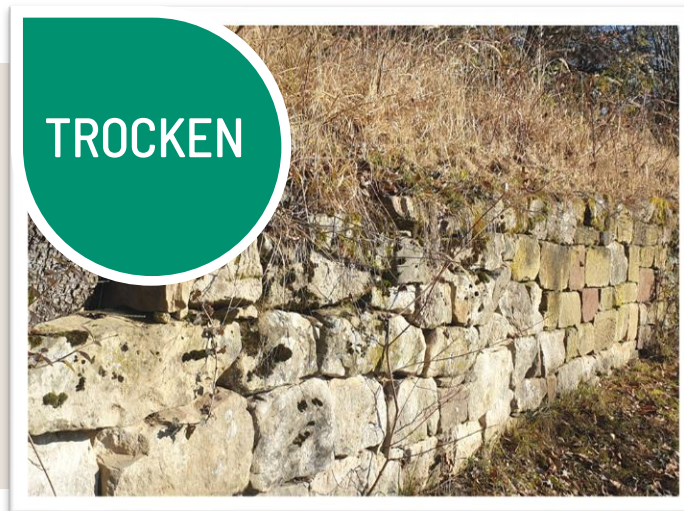
### **Feuchte Standorte und Gewässerlandschaften, z.B.**

Auen, Bäche, Tümpel, Zipfelbachtal,  
Buchenbächle

Karten:  
GeOnline

## Interaktion an Stellwänden

Stellwand 1



Stellwand 2



Stellwand 3



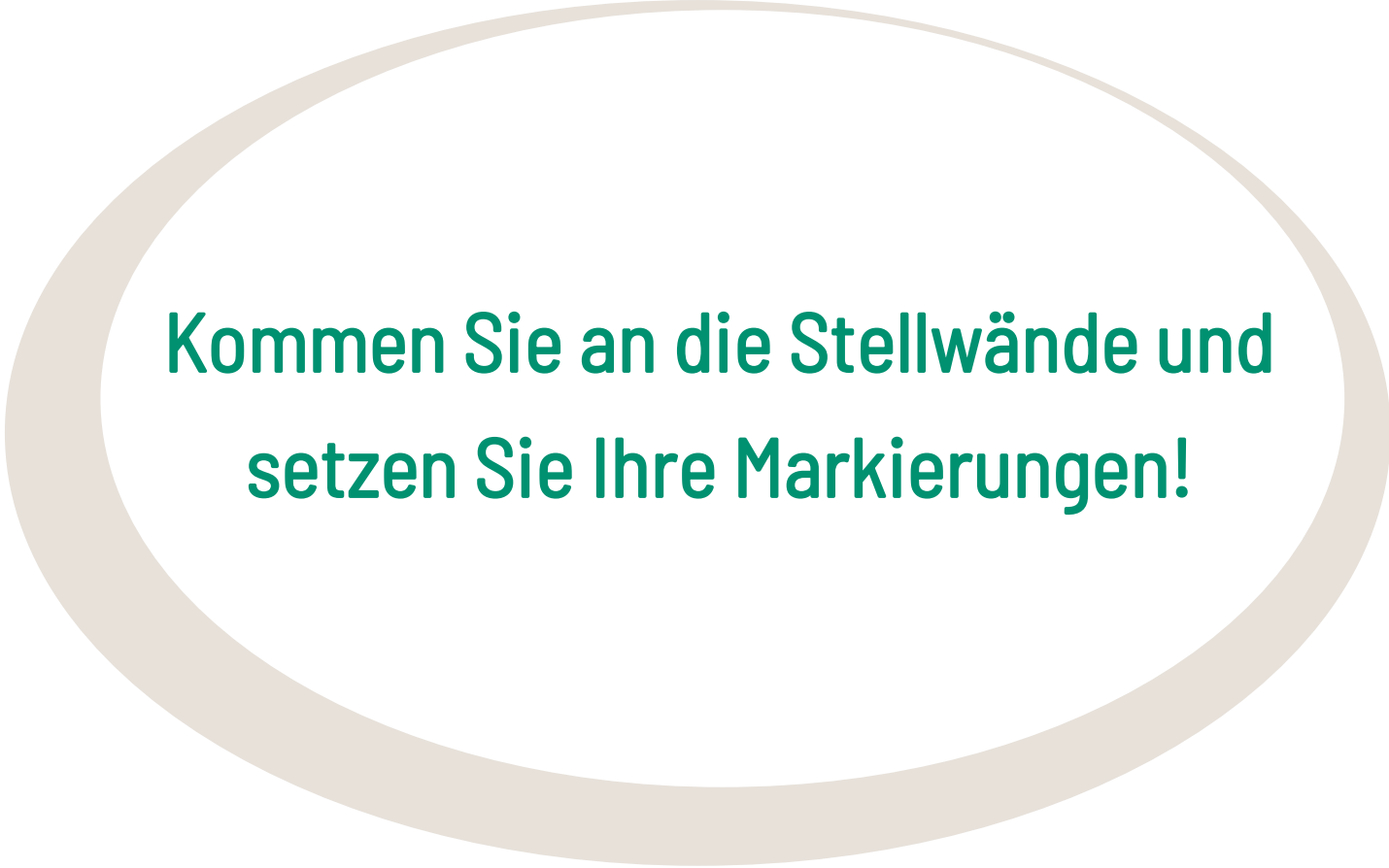
Fotos:  
Stadt  
Winnenden



**Markierung von  
Flächen im  
Ampelsystem:**

Die Fläche ist für die Biotopverbundplanung:

-  Gut geeignet
-  Bedingt geeignet, es besteht Handlungsbedarf
-  Ungeeignet



**Kommen Sie an die Stellwände und  
setzen Sie Ihre Markierungen!**

Bei Fragen, Wünschen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an:



Stadtverwaltung Winnenden  
Stadtentwicklungsamt

Torstraße 10  
71364 Winnenden  
Fr. Lederhofer (Umweltschutz)  
Telefon (07195) 13 – 204  
Sophia.lederhofer@winnenden.de

[www.winnenden.de](http://www.winnenden.de)

**Vielen Dank für Ihr Interesse  
und Ihre Beteiligung!**

